

Nr. 459 | Grabinschrift

Datenbank ID: 401

Inv.-Nr.: –

Galsterer 1975 Nr. 360

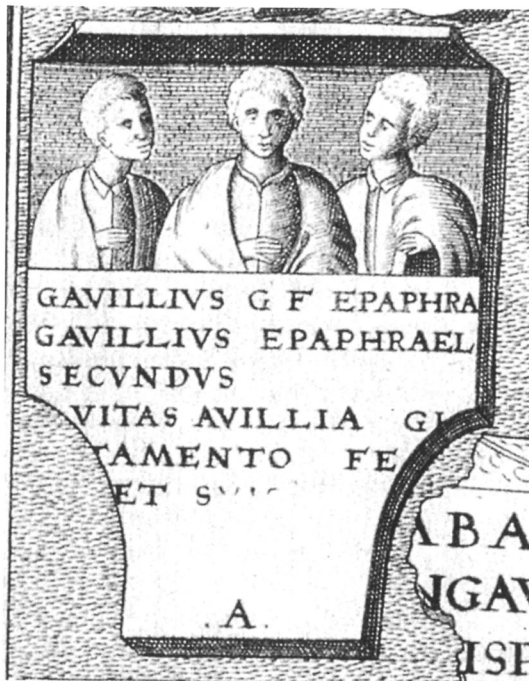
AO: verloren

FO: Köln; St. Ursula (Düntzer 1869b, 127); Egmont: eingemauert in der Westmauer der Kirche „St. Revilien“ (vulgo dicto!). Der Stein befand sich bei seiner Auffindung „in occidentali latere S. Revilii“ (Gruter). Nach Klinkenberg 1902, 123 ist Sintrevilien die volkstümliche Bezeichnung für St. Ursula. Der Stein befand sich also in der westlichen – wohl nicht der südlichen, wie Düntzer 1869, 127 meinte – Mauer der Kirche. Kurz vor 1607 kam der Stein in die Sammlung der Blankenburger, mit deren größtem Teil er unterging.

Maße: unbekannt

Stele. Über der einfach gerahmten Inschrift drei Büsten in einer Nische. Linke und rechte Ecke abgebrochen.

C(aius) Avillius C(ai) l(ibertus) Epaphra / C(aius) Avillius Epaphrae l(ibertus) / Secundus / [Ci?]vitas Avillia C(ai) l(iberta) /^s [tes]tamento fe[cerunt] / [sibi] et suis



Caius Avillius Epaphra, Freigelassener des Caius. Caius Avillius Secundus, Freigelassener des Epaphra. (...)vitas Avillia, Freigelassene des Caius, hat gemäß Testament für sich und die Ihren (das Grabmal) errichtet.

Der Stein, der nur in einer Abzeichnung überliefert ist, zeigte über dem Titulus offenbar noch die Büsten der drei Verstorbenen. Der Name der Aufstellerin bleibt unklar, „Civitas“ ist jedoch auch sonst belegt. Die Ergänzung zu „Dignitas“ oder „Bonitas“ setzt voraus, daß man den ersten sichtbaren Buchstaben von Z. 4 als „N“ umdeutet. Die Grabinschrift zeigt exemplarisch, daß soziale Bindungen von ehemaligen Sklaven eines Herrn auch nach der Freilassung Bestand hatten. Ferner veranschaulicht sie, daß „liberti“ selbst wiederum Freilasser werden konnten (Avillius Secundus war offensichtlich vormals ein Sklave des Avillius Epaphra).

Dat.: 2.–3. Jh. (?)

Literatur: CIL XIII 8368; Klinkenberg 1906, 276; Klinkenberg 1902, 123 f., 129 f. Nr. 58; Binsfeld, Bjb. 1906, 166 Nr. 26; Noelke, KJ 29, 1996, 327 Nr. 25.

Nr. 460 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 403

Inv.-Nr.: Bonn 5653

Galsterer 1975 Nr. 362

AO: Bonn RLM

FO: Köln; Aachener Straße, nahe dem Hahnentor (Klein 1889b, 208), 1888. Gefunden nicht weit von den römischen Töpfereien.

Maße: 20 cm x 37 cm x 5 cm

Obere Hälfte einer ungegliederten Rechteckstele. Unten abgebrochen.

D(is) • M(anibus) / Aur(elio) • Sentio / [F]requent[i] /



Den Manen. Für Aurelius Sentius Frequens ---